

# Denkmalliste Stadt Essen

Blatt 1

STADT  
ESSEN

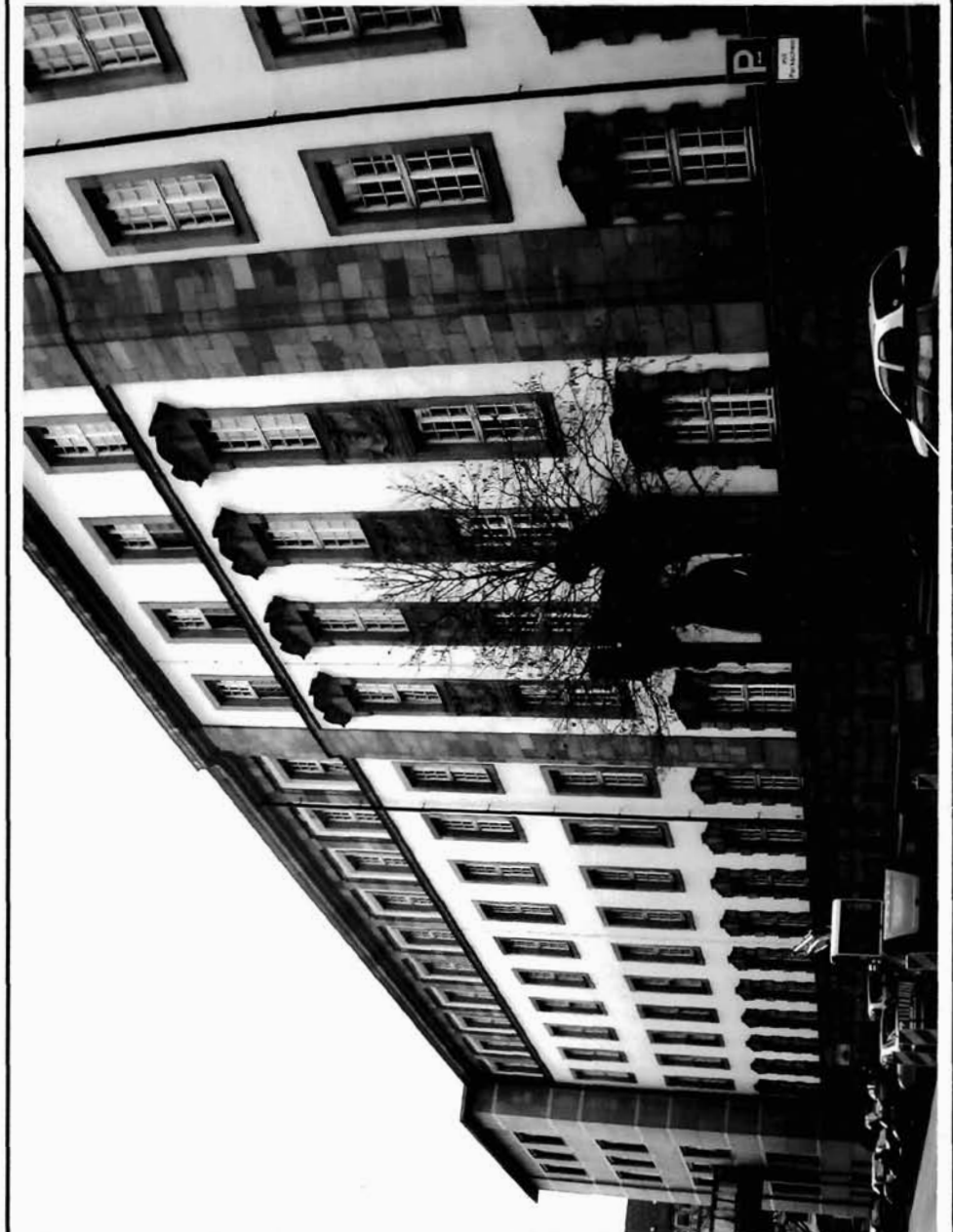
<b>Lagebezeichnung</b> Zweigertstr. 52 / Kortumstr.		<b>Kurzbeschreibung</b> Land- und Amtsgericht
<b>Stadtbezirk</b> II	<b>Stadtteil</b> Rüttenscheid (10)	<b>Gemarkung</b> Rüttenscheid
<b>Lfd. Nr.</b> 943	<b>Art des Denkmals</b> Baudenkmal	<b>Flur-Flurstücke(e)</b> 17 5
<b>Eintragungsbeschluss / Datum</b> 04.10.2005		<b>Unterschrift</b> i.A. <i>Becker</i>

## Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals

Der östliche Gebäudeteil ist vierflügelig, um einen langgestreckten, rechteckigen Innenhof organisiert. Seine zur Kortumstraße hin gewandte Fassade war auf Verlängerung so angelegt, dass der vorhandene flache, vierachsige Eingangsrisalit als Gebäudemitte vorgesehen war. Heute ist die Front außermittig betont. Da der zu einem späteren Zeitpunkt errichtete Gebäudeteil an der Zweigertstraße, der auch mit drei Fensterachsen in den Bereich der Kortumstraße hineinreicht, nicht Gegenstand dieser Eintragung ist, erstreckt sich der Schutzzumfang auf die Flurbegrenzungswand einschließlich der Türeinfassungen an der Zweigertstraße und auf die Innenseite der Fassade einschließlich der Raumstruktur an der Kortumstraße. (Die beiliegenden Grundrisspläne –Anlage 1 + 2 – sind Bestandteil dieser Eintragung.)

Das Gebäude ist IV-geschossig, das 4. Geschoss durch ein kräftiges Gesims leicht zurückgenommen. Der Sockel mit freiliegenden Fenstern ist mit Hausteinquadern verkleidet, die in gleicher Form im Erdgeschoss teilweise als Fensterrahmen eingefügt sind. Mit Sandsteinplatten verkleidete Lisenen rahmen den Eingangsrisalit, sonst sind die Flächen verputzt, die rechteckigen Obergeschossfenster haben einfache Rahmen mit Rechteckquerschnitt. Die zu den Innenhöfen weisenden Außenwände sind einfach gestaltet, jedoch auch hier ist das Sockelmauerwerk mit Hausteinquadern verkleidet, die Erdgeschossfenster abweichend von den übrigen Öffnungen rundbogig. Der an der Nordwand des Innenhofes vorhandene flache Segmenterker erhielt im

Foto



Gründe für die Erhaltung  
und Nutzung

Planungs- und Baurecht

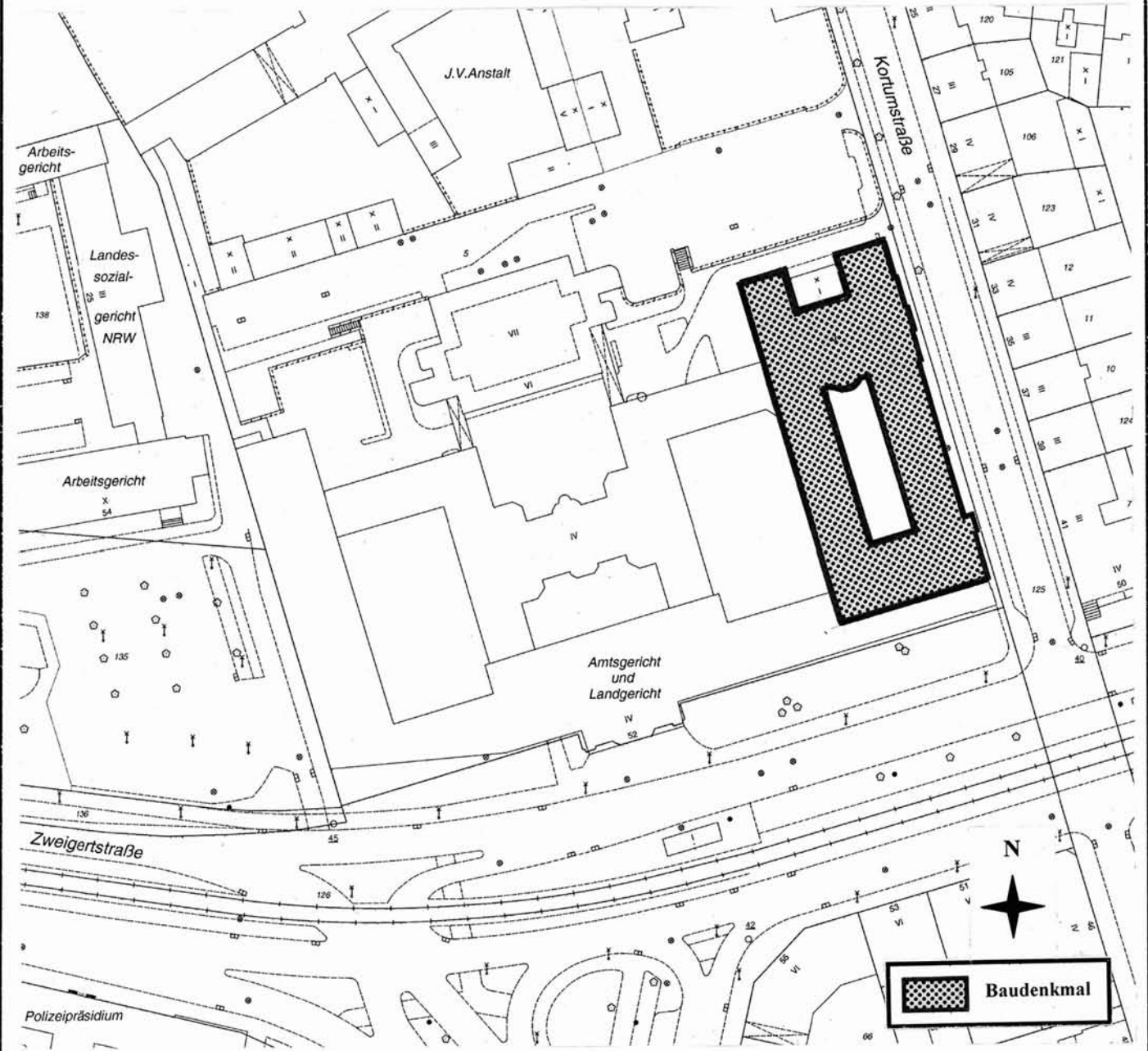
Hinweise auf Sachakten

Hinweise auf Inventare, Literatur,  
Archivquellen etc.

Fortschreibungen

### Lageplan

1:1250



Innern in jedem Geschoss einen Warteraum von einem Flur des Haupttreppenhauses, das heute noch original erhalten ist. Blickfang der Fassade ist der aufwendig gestaltete rundbogige Eingang mit geschweiftem Giebel, stark plastischen Rahmen, bekrönenden Voluten und originalem Türblatt. Die darüber liegenden vier Fenster im 2. Obergeschoss wiederholen diese barocken Formen durch ihre plastischen geschweiften Stürze und die reliefierten Sohlbankfelder.

Im Innern blieb die originale Grundrissdisposition in großen Teilen und die reichhaltige Ausstattung der Bauzeit erhalten. Dazu gehört vor allem das repräsentative, mit Travertin verkleidete Haupttreppenhaus, das seine Originalausstattung (Gelände, Pfeiler, Wandbrunnen, Fußböden, Stufen) bewahren konnte. Ebenso original erhalten ist ein kleines Nebentreppenhaus am Südende der Vierflügelanlage. Erhalten blieben die Decken der langen, durchlaufenden Flure, im Erdgeschoss mit Tonnengewölbe und Stiehkappen, im 2. und 3. Geschoss auf querlaufende Stahlträger in Form von preußischen Kappen zugearbeitet. Nur im 2. OG wurde eine neue Decke eingezogen. Erhalten bleiben weiterhin die Türgewände der Bauzeit und teilweise sogar die hölzernen Türblätter. Der Dachstuhl aus Holz wurde infolge von Kriegsschäden verändert.

#### **Begründung der Denkmaleigenschaft:**

Mit der Errichtung des ursprünglichen Justizpalastes vor dem 1. Weltkrieg wurde einer Entwicklung Rechnung getragen, die begann, als Essen 1815 ein Teil Preußens wurde. Im Laufe des 19. Jh. erfuhr die Gerichtsbarkeit eine umfangreiche Neuordnung und Zentralisierung, wobei dem Standort Essen eine besondere Bedeutung zukam. Weiterhin bündelten sich schließlich im zwischen 1908 und 1913 gebauten Justizzentrum die verschiedenen Justizbereiche, die zuvor in eigenen Gebäuden untergebracht waren. Die Bindung an die Stadt- und Regionalgeschichte macht die besondere historische Bedeutung des Baues aus, der als einer der schönsten Gerichtsgebäude Preußens galt. Die Zerstörungen durch den II. Weltkrieg machten einen Neubau notwendig, der jedoch nicht Gegenstand dieser Eintragung ist, aber den beschriebenen original erhaltenen Teil des Altbaues integrierte. Durch die Ausstattung und Aufteilung des Altbaus werden die

Prinzipien anschaulich, die für die Errichtung entsprechender Bauten Geltung besaßen.

Die 4 östlichen Gebäudeflügel sind durch ihre noch vorhandene Originalausstattung als Einheit wahrnehmbar. Im Innern ist die originale Grundrissdisposition noch erkennbar, dazu gehört das Haupttreppenhaus mit seiner Originalausstattung, das Nebentreppenhaus am Südende der Vierflügelanlage, die Decken mit Tonnengewölbe im EG und Stahlkappendecken im 2. und 3. OG der langen durchlaufenden Flure. Erhalten blieben weiterhin die Türgewände der Bauzeit und zum Teil die hölzernen Türblätter.

Die Denkmaleigenschaft des o. g. Gebäudeteils beruht auf den baulichen Ausdruck für eine mehr als 50 Jahre währende Entwicklung, die die Stadt Essen zu einem bedeutenden Gerichtsstandort werden ließ und zugleich für die Bedeutung der Rechtssprechung, wie sie sich im 19. Jahrhundert in Verbindung mit der politischen Entwicklung herausgebildet hatte.

Aufgrund der Qualität von Entwurf und Gestaltung des o. g. Gebäudeteils und des anschaulichen historischen Erhaltungszustandes ist es aus architektur-, sozial- und städtebaulichen Gründen als Denkmal gem. § 2 DSchG NW zu erhalten und zu nutzen.